

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Florian von Brunn SPD**

vom 16.04.2020

- mit Drucklegung -

Luftverschmutzung und Corona: Was unternimmt die Staatsregierung?

Die COVID-19-Pandemie ist eine der schlimmsten Herausforderungen und Gefahren für die Menschheit weltweit. Allerdings sind offenbar nach bisherigem Stand verschiedene Ländern, Regionen und Bevölkerungsgruppen unterschiedlich stark betroffen, was die Ausbreitung der Krankheit, die Schwere und die Sterblichkeitsraten betrifft.

Neben Erklärungsfaktoren wie Alter und der medizinischen Versorgung gibt es immer mehr Hinweise, dass Luftverschmutzung eine wichtige Rolle sowohl für die Anfälligkeit wie auch für die Sterblichkeit spielen könnte. Darauf weist zum Beispiel eine neue Studie aus Harvard (<https://projects.iq.harvard.edu/covid-pm>) hin, die zu dem Ergebnis kommt, dass "schon ein Anstieg von einem Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft die Covid-19-Todesrate im Schnitt um 15 Prozent erhöht" (<https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/corona-virus-in-regionen-mit-schlechter-luftqualitaet-ist-die-todesrate-hoehler-a-b3d14b05-5f44-4706-b6e0-10544323abdc>).

Aber insbesondere auch für Italien gibt es wissenschaftliche Studien, die einen Zusammenhang zwischen der Ausbreitung, der Sterblichkeit und der starken Luftverschmutzung vor allem in Oberitalien herstellen (<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0269749120320601> sowie http://www.simaonlus.it/wpsima/wp-content/uploads/2020/03/COVID_19_position-paper_ENG.pdf).

Neuere Forschungen an der Universität Main und dem Max-Planck-Institut für Chemie zeigen zudem, dass Luftverschmutzung zu deutlich mehr vorzeitigen Todesfällen, nämlich rund 800.000, in Europa führt als sogar die Europäische Umweltagentur bisher angenommen hat und die Lebenserwartung der Menschen um mehr als zwei Jahre verkürzt (<https://www.mpic.de/4621142/luftverschmutzung-ist-eines-der-weltweit-fuehrenden-gesundheitsrisiken> sowie <https://academic.oup.com/eurheartj/article/40/20/1590/5372326>).

Auf meine Plenumsanfrage vom 23. März 2020 hat die Staatsregierung aber nur sehr kurz geantwortet, darauf verwiesen, dass Gefahren nur bei wesentlich höherer Feinstaubkonzentration drohen würden und einen Zusammenhang bzw. eine Gefährdung der Bevölkerung im Freistaat ausgeschlossen ("Aus fachlicher Sicht ist daher nicht von einer erhöhten Gefahr auszugehen").

VorAn - Dokument - ID: 44883

eingereicht von Opitz, Jacqueline am 16.04.2020 - 15:52

1

SPD

Status: eingereicht seit 16.04.2020 - 15:52

Ersterfasser: Florian von Brunn

Aus meiner Sicht stellt sich die Sachlage deutlich anders dar und die Politik muss schon aus Vorsorgegründen zum Schutz der Bevölkerung handeln.

Ich frage daher die Staatsregierung:

- 1.a) Seit wann sind der Staatsregierung die o.g. Studien zwischen dem Zusammenhang von COVID-19 und Luftverschmutzung bekannt?
- 1.b) Wann wurden der Ministerpräsident und die verantwortlichen Staatsminister (vor allem für Gesundheit und Umwelt) über diese Sachverhalte informiert?
- 1.c) Welche politische Schlussfolgerungen zieht die Staatsregierung aus diesen wissenschaftlichen Studien?
- 2.a) Wie hat sich die Luftverschmutzung in Bayern bezogen auf Feinstaub, Stickoxid und Ozon in Bayern in den letzten fünf Jahren bis zur Verhängung der COVID-19-bedingten Ausgangsbeschränkung entwickelt (bitte getrennte Ausweisung nach Schadstoffen)?
- 2.b) Wie hat sich die Schadstoffbelastung für die einzelnen o.g. Schadstoffe seit Verhängung der Ausgangsbeschränkung entwickelt?
- 2.c) Welchen Handlungsbedarf sieht die Staatsregierung zum gesundheitlichen Schutz der bayerischen Bevölkerung, auch mit Blick auf die Tatsache, dass die Luftverschmutzung voraussichtlich mit einer Lockerung der Ausgangsbeschränkung wieder zunehmen wird?
- 3.a) Was sind die Hauptursachen für Luftverschmutzung in Bayern?
- 3.b) Welche Rollen spielen dabei der Straßenverkehr (bitte getrennt nach PKW-, Bus- und LKW-Verkehr ausweisen), der Diesel-betriebene Schienenverkehr und der Luftverkehr?
- 3.c) Welche konkreten Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung plant die Staatsregierung im Zusammenhang mit Luftverschmutzung und Corona, insbesondere mit Blick auf den Verkehr?
- 4.a) Welche Studien und Forschungen hat die Staatsregierung zum Thema COVID-19 initiiert?
- 4.b) Welche konkreten Studien und Forschungsaufträge sind geplant?
- 4.c) Welche Studien und Forschungen sind mit Blick auf die von Forschern und Medizinern erwarteten zukünftigen Epidemien mit Atemwegserkrankungen resp. durch Corona-Viren aus Sicht der Staatsregierung notwendig?
- 5.a) Welchen weiteren Forschungsbedarf sieht die Staatsregierung insbesondere im Zusammenhang mit anderen möglichen Einflussfaktoren wie zum Beispiel Alter, Rauchen und medizinische Versorgung?
- 5.b) Welche Konsequenzen zieht die Staatsregierung allgemein aus den neuen Forschungsergebnissen der Universität Mainz und des Max-Planck-Instituts für Chemie zu den gesundheitlichen Folgen von Luftverschmutzung?
- 5.c) Welchen Einfluss hat das insbesondere auf die Position der Staatsregierung zur Ausgestaltung von Konjunkturmaßnahmen wie der von Ministerpräsident Markus Söder ins Feld geführten Abwrackprämie oder ähnlichen Maßnahmen?